

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 3. August.

Am 3^{ten} August 1835.

Weil Dir, o Tag, der uns den König einst
Im Licht der Segnung freundlicher Gottheit gab! —
Willkommen Dir in blühenden Fluren,
Die des Adlers Fittig beschirmt! —

Im freundigen Chor grüßt Dich die Erde,
Dich, Tag des Heils, jubelnd der Preußen Volk. —
Des Rechtes Glanz ist Deine Sonne,
Dein Erzeugter des Rechtes Beschützer! —

Nicht Sceptergewalt, nicht der Krone Gold
Vermag zu strahlen, wie Er im eignen Schmuck
Des Geistes steht; verleihend selber
Glanz dem Purpur, dem Herrschergeweihten! —

Gebete für Ihn steigen zum Himmel auf,
Und aller Pulse klopfen entgegen Ihm,
Der hochbewährt als Mensch und König
Siegreich stand in dem Wechsel der Zeiten! —

Beschütze sein Haupt, König der Könige!
Erhalt' ihn lange seiner Borussia! —
Beglück' Ihn froh, wie Er, des Volkes
Leuchtend Vorbild, stets es beglückte! —

Auf jeglicher Flur blüht ihm der Treue Kranz,
Und freudig tönt es durch's ganze Vaterland:
Dem Könige Heil, und Fried' und Segen
Friedrich Wilhelm, Heil Ihm, dem Gerechten! —

W. Förster.

Inland.

Berlin den 31. Juli. Se. Majestät der König haben dem Prediger Lassahn zu Frizow, im Regierungs-Bezirk Köslin, dem Prediger Aschoff zu Neu-Holland, bei Neu-Ruppin, und dem hiesigen Stadt-Chirurgus Wache den Rothen Adlers-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Polizeisergeanten Strauch zu Breslau, so wie dem Schullehrer und Küster Wille zu Labuhn, im Re-

gierungs-Bezirk Stettin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor Herbst zu Weißensfels zum Justizrath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Direktorial-Assistenten bei dem hiesigen Museum, Dr. Volzensthal, zum Hofrath Allergnädigst zu ernennen und das desfallige Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarium Scholz ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Schneidemühl, mit Anweisung seines Wohnorts daselbst, bestellt worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Freiherr Alexander von Humboldt, ist von Tepitz, und der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Diest, von Stettin hier angekommen.

Der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und General-Direktor der Steuern, Kuhlmeier, ist nach Magdeburg, und der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major von Ramph, nach Neu-Strelitz abgereist.

U s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 22. Juli. Durch einen Ukas an den dirigirenden Senat haben Se. Majestät der Kaiser den Präsidenten des Reichs-Rathes und Minister-Comité's, Wirklichen Geheimen Rath Nowosiljow, zum Beweise Allerhöchsten Wohlwollens und als Anerkennung seiner vieljährigen eifrigen Dienste, in den Grafenstand des Russischen Kaiserreichs Allergnädigst zu erheben geruht.

Man schreibt aus Kjachta: „Am 28. Mai wurde hier die auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers errichtete Schule für Chinesische Sprache, feierlich eröffnet. Diese Anstalt, welche zum Departement des auswärtigen Handels gehören wird, soll unter der besonderen Leitung des Zoll-Amtes von Kjachta stehen. Der Lehr-Kurs wird vier Jahre dauern und der Unterricht in dieser Schule den Russischen Unterthanen jedes Standes, welche sich zur Griechisch-orthodoxen Kirche bekennen, unentgeltlich erteilt werden. Diejenigen Jülinge, welche, nach Vollendung ihres Lehr-Kurses, im Laufe von drei Jahren durch ihre Kenntniß der Chinesischen Sprache, dem Handel von Kjachta ersprießliche Dienste leisten und sich durch gute Ausführung auszeichnen, erhalten, nach Maßgabe ihres Standes, gewisse Begünstigungen. Außer dem von der Krone dem dirigirenden Lehrer dieser Schule ausgehenden Gehalt, hat die Kaufmannschaft von Kjachta zum Unterhalt derselben eine jährliche Summe von 1500 Rubel bestimmt und der Kjachtasche Kaufmann erster Gilde und Ehrenbürger Nikolous Igumnow zur Errichtung eines Schulgebäudes und Anschaffung der ersten Chinesischen Lehrbücher 5000 Rubel beigetragen. Bereits sind 24 Kaufmanns-Söhne in diese Schule aufgenommen worden.“

Königreich Polen.

Warschau den 26. Juli. Der General der Kavallerie, Baron Creuz, ist von hier nach Krze-

mieniec zurückgereist, der General der Kavallerie und Mitglied des Reichs-Rathes, General Rozniecki, von Kielce hierher zurückgekehrt und der Kaiserlich Russische Resident bei der freien Stadt Krakau, Baron von Ungern-Sternberg, von Berlin hier angekommen.

Der ehemalige Staats- und Finanz-Minister des Herzogthums Warschau und des Königreichs Polen, Johann Wengleski, ist auf seinen Gütern in der Wojewodschaft Lublin am 13ten d. M. mit Tode abgegangen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 23. Juli. Der König hat der hier bestehenden Freischule für Mathematik und Zeichnung die Summe von 1000 Fr. zur Aufmunterung zustellen lassen.

Der König hat der hier bestehenden Gesellschaft zur Aufmunterung des National-Gewerfleißes die Summe von 2400 Fr. zur Förderung ihrer Zwecke zustellen lassen.

Der Marschall Dubinot hat sich gestern früh auf sein Landgut begeben, um im Schoße seiner Familie Trost für den Verlust seines Sohnes zu suchen.

Vorgestern ist die 2te Lieferung der „Geschichte des Konsulats und des Kaiserreichs“ von Thibaudreau erschienen, welche die Ereignisse von 1808 bis 1812 enthält.

Hr. Jaffrenou, Gerant des Reformateur, ist wegen Verläumdung des Polizeipräsidenten zu 3 Monaten Gefängniß und 3000 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden.

Der Moniteur widerspricht der von dem Temps gegebenen Nachricht, daß die Regierung damit umgehe, in Versailles eine königliche Leibgarde zu bilden, zu welchem Behufe bereits mehrere Kavallerie-Obersten den Befehl erhalten hätten, aus jedem Regimente 6 Mann zu wählen. Es habe allerdings seine Richtigkeit, bemerkt das amtliche Blatt, daß dergleichen Aushebungen gegenwärtig stattfänden, und daß die ausgebobenen Mannschaften in Versailles zusammengezogen würden; indessen sollten diese Mannschaften nicht dazu dienen, eine königliche Leibgarde zu bilden, sondern die Gendarmerie auf Martinique und Guadeloupe neu zu rekrutiren.

Öffentliche Blätter meldeten unlängst, daß im Departement des Jndre und der Loire mehrere Unterofficiere eine Subscription zu Gunsten der April-Gefangenen veranstaltet hätten. Die Sache hatte ihre Richtigkeit, und es sind demnach jetzt 7 dieser Unterofficiere, sämmtlich von dem in Tours stehenden 14. Linien-Regimente, Passirt und als Füsiliere in andere Compagnieen gesteckt worden; sie sollen überdies noch vor den Disciplinar-Rath gestellt werden.

Die ministeriellen Blätter enthalten heute einen aus Argon vom 29. Juni datirten ausführlichen Bericht des Generals Trezel über die Vorfälle bei Dram vom 26. bis zum 28. Juni. Der-

selbe giebt den Verlust der Französischen Truppen an diesen Tagen auf 262 Tödtte und 308 Verwundete an. Der Eclaircur de la Méditerranée behauptet, daß der General nach Algier beschieden worden sei, um Rechnenschaft über sein Benehmen abzulegen. Der General-Major Bro soll ihn im Kommando der Division von Drau ersetzen.

Man schreibt aus Cadix vom 1. Juli, daß der vormalige Oberst Vincent Waters, ein Anhänger des Don Carlos, verhaftet und nach Algeiras gebracht worden ist. Man hat unter seinen Briefen mehrere wichtige Papiere und den Befehl vorgefunden, den Süden Spaniens zu insurgiren. Er hat vergebens 1000 Piafter für seine Freiheit geboten. Die Karlistisch-Miguelistische Junta in Gibraltar soll über diese Verhaftung, und über einige andere, die im Süden Spaniens stattgefunden haben, sehr bestürzt seyn.

Ein Schreiben im Constitutionel enthält angeblich aus Bayonne vom 17. d. authentische Details über die Belagerung von Puente de la Reyna. Hiernach haben die Karlisten keineswegs die Belagerung am 12. aufgehoben; an diesem Tage waren im Gegentheile Don Carlos und Erasó mit zahlreichen Streitkräften erst vor dem Plaze angekommen. Die Bewohner der umliegenden Dorfschaften wurden aufgefordert, sich bei Todesstrafe vor Puente de la Reyna einzufinden, um dort an den Tranchéen und Batterien zu arbeiten. Wirklich wurden auch am 13. Juli mehrere Kanonen und ein Mörser in Batterie aufgestellt, und man beschloß die Stadt den ganzen Tag über, jedoch ohne großen Schaden anzurichten, da die Karlistischen Artilleristen nicht sehr geschickt sind. Am 14. Morgens machte die Garnison einen kräftigen Ausfall und überrumpelte die Belagerer, welche bereits auf eine Capitulation rechneten. Eine Kolonne von 800 Mann warf sich auf die Batterien, zerstörte sie und bemächtigte sich des Mörsers, nachdem sämmtliche Artilleristen und ein Oberst des Don Carlos getödtet worden waren. Mittlerweile war der General Cordova in Larraga angekommen; seine Division, 8000 Mann stark, schickte sich an, die Karlisten zwischen zwei Feuer zu nehmen.

Der Indicateur de Bordeaux vom 18. berichtet, daß mehrere der in San Sebastian gelandeten Englischen Soldlinge, die unvorsichtig genug gewesen, sich außerhalb der Mauern der Stadt zu wagen, von den Karlisten aufgefangen und vor D. Carlos geführt worden sind.

Eben dieses Blatt meldet: „An der Gränze bei dem Zoll-Amte von Linhoa ist ein Engl. Karlistischer Agent, Namens Edmund Ryan, verhaftet worden, welcher sich nach Bayonne durchzuschleichen suchte, und viel Gold bei sich hatte; er war schon einmal auf dem Wege von Frankreich nach den insurgirten Provinzen ergriffen worden.

Man hat ihn vor die Behörde von Bayonne geführt, wo er ausgesagt hat, daß sich bei den Karlisten Geldmangel verspüren lasse, und daß deshalb zahlreiche Desertionen stattfänden.“

— Den 24. Juli. Das Programm der Julifeste ist erschienen. Am 27. religiöse Kirchenfeier; die Grabstätten der im Kampf Gefallenen werden ausgeschmückt und Abends beleuchtet; sechszehn Paare erhalten jedes 3000 Fr. Aussteuer; Kanonensalven; Austheilung von Unterstützungen an Arme; am 28. Juli große Reue der Nationalgarde und der Garnison von Paris; am 29. Volksbelustigungen aller Art.

Herr Thiers befand sich gestern früh wieder etwas besser. Heute soll er aber einen Rückfall gehabt haben.

Es kommen seit einiger Zeit wieder viele Fremde und besonders Engländer hier an. Die Besorgnisse, welche der Prozeß vor dem Pairshofe erweckt hatte, sind ganz verschwunden, und auch der Handel scheint wieder ein wenig lebhafter zu werden.

Seit einigen Tagen sind, wie verlautet, einige Cholerafälle hier vorgekommen. Die Krankheit scheint aber diesmal nicht sehr bösartig zu seyn. Die Nachrichten aus dem südlichen Frankreich sind auch etwas befriedigender. Das Bulletin von Toulon vom 16. auf den 17. giebt nur 33 neue Erkrankungsfälle und 50 Todesfälle an. Vom 17. auf den 18. erkrankten 37 Personen und 38 starben. Die Cholera ist nun auch in Aix und Cette ausgebrochen. Nach dem Semaphore von Marseille soll sie auch in Genua erschienen seyn.

Der Indicateur de Bordeaux vom 21. d. meldet: „Am 15. d. rückte Don Carlos an der Spitze von 16 Bataillonen dem General Cordova entgegen, und stellte seine Vorposten bei dem Dorfe Arronin, zwei Meilen im Süden von Estella, auf dem linken Ufer des Flüsschens Arga auf. Die Truppen Cordova's besetzten am Morgen das andere Ufer, und Alles ließ voraussehen, daß am folgenden Tage ein Treffen stattfinden würde. Wirklich begannen am 16., bei Tages-Anbruch, die Karlisten den Angriff. Anfangs wehrten ihn die Karlisten kräftig ab; allein nach einem Kampfe, der einen Theil des Tages hindurch währte, wurden die Truppen des Don Carlos in die Flucht getrieben, und zogen sich in Unordnung nach Estella hin zurück, wohin sie Cordova verfolgen wollte. Man spricht von vielen Todten und Verwundeten. In Folge dieses Treffens haben 3 Karlistische Bataillone, aus Gefangenen gebildet, die noch Zumalacarréy gemacht hatte, das Heer der Insurgenten verlassen und sind in die Reihen der Truppen der Königin zurückgekehrt. Die Karlistischen Streitkräfte haben sich wieder in den Amescos konzentriert. — In Aragonien spricht sich die Bevölkerung für die Aufhebung aller Klöster aus, und später

oder früher muß sich wohl die Spanische Regierung zu dieser wichtigen Maaßregel entschließen, wenn sie der öffentlichen Meinung genügen und dieselbe für sich gewinnen will. Jedenfalls ist sie nicht ohne Besorgniß über diese Stimmung des Spanischen Volkes."

Man berechnet die Anzahl der gegenwärtig in Spanien ansässigen Jesuiten auf etwa 200; die meisten befinden sich in Madrid, in Alcalá de Henares, Saragossa und auf den Balearischen Inseln.

Herr Martínez de la Rosa schreibt in diesem Augenblick ein Drama, dessen Gegenstand einer Episode des Kriegs in Navarra entnommen ist.

Die Privat-Briefe von der Spanischen Gränze enthalten nur wenig neuere Nachrichten. Die beiden Heere sollen nach den letzten Treffen wieder angefangen haben, sich zu beobachten. General Saarsfeld hat wirklich das Ober-Kommando übernommen. Rouni war er in Pampelona angekommen, so verfügte er sich auch schon zur Armee. Das Gerücht von dem Tode des Generals Moreno ist noch nicht bestätigt worden. Die Karlistischen Korrespondenzen und Zeitungen sind mit wahrscheinlich übertriebenen Berichten über das Benehmen der Englischen Freiwilligen in St. Sebastian, deren Zahl sich dort schon auf 1200 Mann beläuft, angefüllt. Sie behaupten, daß schon an 20 von ihnen defertirt und gleich am Tage ihrer Landung 15 ermordet worden seyen. Die Freiwilligen sollen sich vielen Ausschweifungen und besonders dem Trunke im höchsten Grade hingeben.

Die Inschrift auf dem einfachen Grabe Zumalacarraguy's besteht aus folgenden bedeutungsvollen Worten: Hier liegt der Sieger über Sola, Saarsfeld, Baldez, Quesada, Rodil und Mina, die zu ihrem Befehl die Bevölkerung Spaniens, zu ihrer Unterstützung die Regierungen Englands und Frankreichs hatten!

Großbritannien.

London den 21. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die Municipal-Reform-Bill zum dritten Mal verlesen und angenommen. In derselben Sitzung erhielt auch die Bill über das Briefporto, wonach das Porto von Briefen aus solchen Ländern, deren Regierungen ein Gleiches thun, herabgesetzt werden darf, die dritte Lesung. Bei einer Debatte über die Drangisten-Logen in Irland erklärte der Sergeant Herr Jackson, er sei ermächtigt, der Behauptung, daß der Herzog von Cumberland jemals zur Organisirung solcher Logen in der Armee aufgemuntert hätte, auf das Bestimmteste zu widersprechen.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses trug Lord Morpeth auf den Ausschuß über die Irändische Kirchen-Bill an, worauf Sir R. Peel, seiner Ankündigung gemäß, die Zertheilung derselben in zwei Bills beantragte.

Was das Schicksal der Municipal-Reform-Bill im Oberhause, an welches sie jetzt gelangt, anbelangt, so sind die ministeriellen Blätter der Meinung, daß es Sir R. Peel gelungen sei, seine Freunde so sehr von der Nothwendigkeit einer Reform des Municipalwesens zu überzeugen, daß man eine Verwerfung der Bill durch das Oberhaus nicht zu befürchten haben werde, sich dagegen auf einige Modifikationen wohl gefaßt machen müsse.

Der Dichter Campbell ist nach einem langen Aufenthalt in Algier, wo er reiches Material zu einer Geschichte dieser Afrikanischen Küsten-Landschaft gesammelt hat, hierher zurückgekehrt.

Die Morning Chronicle, welche allgemein als ein halboffizielles Organ des jetzigen Ministeriums angesehen wird, versichert, daß jetzt kein Zweifel über die Authentizität des bekannten Dekrets von Don Carlos, aus Durango vom 20. v. M. datirt, mehr obwalten könne, in welchem die Elliot'sche Convention in Bezug auf alle Fremden im Dienste der Königin für nicht bestehend erklärt wird. Die Morning Chronicle fügt übrigens dieser Versicherung hinzu, daß die Englische Regierung einen Abgeordneten an Don Carlos gesandt habe, mit dem Auftrage, ihm zu erklären, daß, falls die Ausführung jenes Dekrets versucht, oder falls ein einziger Britischer, für die Königin stehender Unterthan auf irgend eine mit der Convention, oder mit den gewöhnlichen Regeln civilisirter Kriegsführung nicht im Einklang stehende Weise behandelt werden sollte, Don Carlos selbst von der Britischen Regierung als verantwortlich für ein solches Verfahren betrachtet und demgemäß behandelt werden würde.

Am 18. fand hier eine große Versammlung von Gegnern des Zeitungsstempels statt, bei welcher Lord Brougham den Vorsitz führte. Besonders heftig äußerte sich D'Connell gegen den Stempel und gegen die prädominirenden Tagesblätter, welche seiner Behauptung nach eben nur dem Stempel ihr Uebergewicht verdankten. Er wird dafür von diesen letzteren, und besonders von den Times, in ihren Artikeln über jene Versammlung hart mitgenommen. Uebrigens hat sich die Opposition gegen den Stempel auch schon praktisch geäußert, indem am 17. d. Mts. eine neue Zeitung (the Daily National Gazette) ungestempelt ausgegeben und für nur 2 Pence verkauft worden ist. Der Courier bezeichnet diese Widergesellichkeit als das Unverschämteste, was je in einem civilisirten Lande gesehen sei; der passive Widerstand gegen die Zehnten sei im Verhältniß dazu nur als Scherz zu betrachten.

In der letzten Nummer der Quarterly-Review wird den bisherigen Corporationen großes Lob gespendet. „Sie waren“, heißt es darin, „die Haupt-Verfechter und die sichersten Bewahrer der Privat-Rechte und öffentlichen Freiheiten der Engländer.

Sie hatten Jahrhunderte lang den Eingriffen des Übels auf der einen und der Krone auf der andern Seite einen elastischen, aber kräftigen und heilsamen Widerstand geleistet."

Der Bischof von Ferns, Dr. Thomas Clrington, ist am Sonntag Abend auf einer Reise von Irland nach London, wohin er sich der Irlandschen Kirchen-Bill wegen begeben wollte, in Liverpool, 70 Jahr alt, mit Tode abgegangen.

Die hiesigen Zeitungen enthalten eine Anzeige des Oesterreichischen General-Konsulats, an den Britischen Handels-Stand gerichtet, und die neue Postverbindung zwischen Wien und der Levante betreffend. Diese Maßregel, die von dem Courier sehr gepriesen wird, veranlaßt denselben unter Anderem zu folgender Bemerkung: „Dadurch, daß die Monarchen Europa's jetzt den Handel und Verkehr auf alle mögliche Weise zu begünstigen anfangen, selbst in Fällen, wo sie nur eine geringe Vermehrung der Staats-Revenüen davon zu erwarten haben, verknüpfen sie entfernte Nationen durch eine Menge von friedlichen Bänden mit einander, so daß am Ende ein Krieg zwischen denselben ganz unmöglich werden muß. Dies steht auch im schönsten Einklange mit dem Charakter der jetzt lebenden Souveraine, denn in diesem Augenblick sieht auf keinem Europäischen Throne ein ehrgeiziger Krieger, oder auch nur ein Fürst, der nach militärischem Ruhm geizt."

In der Zeit vom 4. bis 7. d. sind an Silbermünzen 17,220 Unzen nach China, 2000 Unzen nach Gibraltar, 2165 Unzen nach Pernambuco, 50,908 Unzen nach Vandiemens-Land und Neu-Südwaales, und an Goldmünzen 192 Unzen nach Gibraltar von hier ausgeführt worden.

Der Major Kessels ist aus Brüssel hier angekommen, um dem General Maza neue Vorschläge zu machen. Er wollte jetzt nur 2000 Infanteristen und 300 Reiter anbieten, für welche sich eine hinreichende Zahl Belgischer Offiziere stellen dürften, unter der Voraussetzung, daß sie ihren Rang in der Belgischen Armee dadurch nicht einbüßen würden. Man glaubte jedoch, daß die schon angeworbene Mannschaft für hinreichend erachtet und so auch dieses Anerbieten abgelehnt werden würde.

Von der Eisenbahn zwischen Newcastle und Carlisle, die, wenn sie vollendet ist, den westlichen Ocean mit der Nord-See verbinden wird, sind schon 17 Englische Meilen fertig.

Auf der Eisenbahn von London nach Birmingham, welche neu angelegt wird, hat sich ein großes Unglück ereignet. Der Bogen eines Tunnels, der zu diesem Behufe in der Nähe von Watford unter einem Landstize des Grafen von Essex gezogen wird, ist eingestürzt, da er noch nicht vollkommen ausgemauert war. Wie viele Menschen bei dieser Gelegenheit umgekommen sind, ist noch nicht völlig

bekannt; es sollen 13 Personen seyn, worunter sich angeblich auch der Erbauer dieses Tunnels befand. Drei der Unglücklichen sind im schlimmsten Zustande ausgegraben worden.

Die große Frage, ob Dampfswagen auf gewöhnlichen Landstraßen gebraucht werden können, ist nunmehr durch den Dampfswagen der Herren Maudsley und Field bejahend entschieden, welcher bereits mehrere Fahrten nach Sloug und Reading ohne den mindesten Unfall mit einer großen Anzahl von Passagieren gemacht hat. Der Wagen hat im Durchschnitt 14 Englische Meilen stündlich zurückgelegt.

In Glasgow haben etwa 30 betrunkene Soldaten ihre Bajonnette auf gräßliche Weise gemißbraucht und eine Menge von Personen mehr oder weniger übel zugerichtet. Der Streit hatte in einem Branntwein-Laden begonnen. Der Haupt-Räufel-führer des Unfugs ist zu botäglichem Arreste verurtheilt.

Den 22. Juli. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses nahm der präsidirende Vicekanzler aus den Händen des Lord John Russell, den eine große Zahl von Mitgliedern des Unterhauses begleiteten, die Municipal-Reform-Bill von England und Wales entgegen. Die Bill über Postporto erhielt die erste Lesung.

Die vor einem Jahre hier gestiftete Gesellschaft zur Förderung der Interessen der herrschenden Kirche will Broschüren verbreiten, in denen die Bewbakeruna aufgemuntert werden soll, so viel Petitionen als irgend möglich zu Gunsten der Kirche an König und Parlament zusammenzubringen; auch beabsichtigt sie, mit angesehenen Personen in Kirche und Staat eine Korrespondenz zur Beförderung ihres Zwecks zu eröffnen.

Eine Prestoner Zeitung führt als einen merkwürdigen Umstand an, daß zwischen dem 13. April und 23. Juni d. J. in Manchester nicht weniger als 1000 Kinder, die sich verirrt hatten, nach dem Postizei-Amte gebracht und ihren Angehörigen wieder zugestellt worden seien.

Oberst Shaw, der sich bekanntlich in der Armees Dom Pedro's auszeichnete, ist zum Befehlshaber einer Brigade des Britischen, nach Spanien bestimmten Hülfskorps, mit dem Rang eines Brigaden-Generals, ernannt worden. Eines der Regimenter seiner Brigade ist bereits formirt. Der neue General wird binnen kurzem nach Schottland, seinem Geburtslande, abgehen, um noch zwei Regimenter zu werben, von denen eines aus Bergschotten bestehen soll, welche ihre National-Kleidung als Uniform beibehalten werden. Viele Soldaten, welche unter dem Obersten Shaw in Portugal dienten, sollen sich bereit erklärt haben, unter seinem Befehl zu fechten. Es soll auch ein Regiment Scharfschützen für Spanien gebildet werden.

Der Morning-Herald meldet, daß Capitain Ford vom Indischen Dampfschiff „Forbes“ auf seiner Fahrt nach Suez Gelegenheit gehabt habe, dem Pascha von Aegypten einen wesentlichen Dienst zu leisten. Er fand nämlich in Dschidda, wo er anlegte, einen Esfendi von dem in Yemen operirenden Heere des Pascha's vor, der an sein n Herrn mit der Botschaft abgeschickt war, daß dessen Truppen geschlagen worden und umzingelt seien. Es war zwar ein Waffenstillstand abgeschlossen worden, jedoch nur auf so kurze Zeit, daß nach der Schläuen Berechnung der Beduinen vor Ablauf desselben nicht einmal ein Bote an Mehmed Ali gelangen, geschweige eine Hülfe von diesem ankommen konnte. Der Esfendi hatte ein Fahrzeug nach Suez gemiethet, wäre aber ohne die Ankunft jenes Dampfschiffes, das ihn aufnahm, viel zu spät an den Ort seiner Bestimmung gelangt.

Aus Para wird vom 27. April gemeldet, daß in Folge des dortigen Aufruhr-Zustandes die Auswanderungen nothwendig fort dauern und die Handelsgeschäfte stocken; ein Französisches Kauffahrteischiff, das keine andere Ladung finden konnte, nahm nichts als Passagiere nach Lissabon an Bord.

Nach einem, in den Times enthaltenen, Schreiben aus Lissabon vom 3. d. wird unter andern berichtet, daß die öffentlich versteigerten Nationalgüter, namentlich die Wohnhäuser, beinahe ausschließlich von Staatsbeamten angekauft worden sind, die mit ihren Vons für Sold-Rückstände, welche zu 46 im Preise standen und zu voll angenommen werden mußten, Zahlung geleistet haben. Es wird übrigens hinzugefügt, daß der Herzog v. Palmella vor einiger Zeit Nationalgüter für 9 Mill. Milreis in Certificaten gekauft habe, die zu 6 Mill. 500,000 in baarem Gelde geschätzt wurden. Das Span. Kabinet hatte sich sehr ernstlich über die Zögerung mit der vertragmäßigen Hülfe beschwert. Große Unzufriedenheit hatte einestheils eine Verordnung, welche die Organisation der Nationalgarde ändert, andererseits eine veränderte Bestimmung des Zollschätzungswertes Brasilischer Güter (jedoch zum Vortheile für Britische) verursacht.

Aus Briefen aus Lissabon vom 5. d. scheint hervorzugehen, daß die Königin unter keiner Bedingung ihren Schwäger und zweiten Heimheirathen will, und daß die Kaiserin und das Kabinet genöthigt gewesen sind, ihren aufrichtigen Gewissens-Scrupeln nachzugeben.

Aus Calcutta wird gemeldet, daß die Versuche, die in Assam entdeckte Theeepflanze nach Indien zu übersiedeln, sehr eifrig betrieben wurden.

Nachrichten aus Goa zufolge, ist der neue Gouverneur daselbst, Bernardo de Peres, am 1. Febr. von einem Haufen Europäischer Portugiesen überfallen und festgenommen worden. Der Umstand, daß er ein Eingeborner ist, erregte das Mißver-

gnügen der weißen Bevölkerung, und der vorige Gouverneur, Dom Manuel de Portugal, wurde in sein Amt wieder eingesetzt.

Den letzten Nachrichten aus Buenos-Ayres zufolge, wolle der General Rosas seinen Posten als Gouverneur dieser Republik, angeblich seiner zerrütteten Gesundheit halber, wieder niederlegen.

Spanien.

Madrid den 13. Juli. In einem von Französischen Blättern mitgetheilten Privat Schreiben aus Madrid vom 13. Juli heißt es, die öffentliche Meinung sey gegen den Marquis von las Amarillas und gegen Herrn von Torreno sehr aufgebracht, weil man glaube, daß dieselben auf einen gütlichen Vergleich mit Don Carlos hinarbeiteten.

Die Municipalität, welche die Stadt-Miliz zu vermehren wünscht, hat alle diejenigen, welche nach dem Gesetz vom 23. Mai dienstfähig sind, nämlich die Söhne von Familien, alle Beamte, welche ihren bestimmten Wohnsitz hier haben, und die Lehrer, aufgefordert, sich bei der zu diesem Zwecke ernannten Kommission einschreiben zu lassen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 21. Juli. Vor dem Assisenhofe in Amsterdam standen am 13. d. M. vier Individuen, welche bei den am 23. April d. J. daselbst vorgefallenen Unruhen theilhaftig waren. Zwei davon wurden losgesprochen und zwei zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Belgien.

Brüssel den 23. Juli. Die Ernennung des Grafen Joseph von Baillet zum Gesandten in Berlin ist in jeder Hinsicht eine sehr passende Wahl. Graf Baillet stand nie unter König Wilhelm in irgend einer Art von Staats-Dienst, und war auch nie Mitglied einer der beiden Kammern. Nach der Revolution stimmte er im National-Kongresse gegen die Exclusion des Hauses Oranien und gehörte überhaupt zu denjenigen, die nur nach Kräften Anordnungen zu verhüten und Ordnung und Recht zurückzuführen strebten. Dieselbe Linie eines das Gute und Rechte auf friedlichem Wege Fördernden hat er seitdem als Mitglied des Senats, jedem Extremen fremd und feind, beibehalten. Seine biedere Offenheit kann ihm bei seinem Auftreten in Berlin nur nützlich seyn.

An die Stelle des Sir Robert Adair sollte Lord William Russell von Stuttgart hierherkommen. Er ist persönlich mit dem Könige befreundet und gehörte auch schon früher einmal, wiewohl nur auf kurze Zeit, zur hiesigen Englischen Gesandtschaft.

Deutschland.

Karlsruhe den 21. Juli. Die Nr. 32 des Staats- und Regierungsblatts vom heutigen Tage enthält eine Entschließung Sr. K. H. des Großherzogs, die Bildung einer eigenen Zolldirektion betr., wonach in Erwägung der Nothwendigkeit,

die Verwaltung des Zollwesens einer eigenen Stelle zu übertragen, dasselbe, in seinem ganzen Umfange, künftig durch eine, von der Steuerdirektion getrennte, Zolldirektion besorgt werden soll.

Bei Eröffnung der heutigen Sitzung der zweiten Kammer legte der Geheim Rath Ziegler, Allerhöchstem Auftrage zufolge, einen Gesetz-Entwurf über Abschaffung der Geschlechtsbeistandschaft zur Berathung vor.

Mannheim den 20. Juli. Gestern hatte bei uns die Feier der Eröffnung des freien Verkehrs mit 21 Millionen Deutschen Brüdern, unter dem Jubel einer zahllosen Volksmenge und von dem herrlichsten Wetter begünstigt, ganz in der Art statt, wie das Festprogramm angeordnet hatte.

Wiesbaden den 22. Juli. Das Verordnungsblatt des Herzogthums Nassau enthält eine Verordnung, „das Einbringen verschiedener Gegenstände gegen Sicherheitsleistung betreffend.“

Frankfurt a/M. den 23. Juli. Gestern ist das, seit dem 22. Juli 1834 von hohem Senate der freien Stadt Frankfurt geführte Direktorium des gemeinschaftlichen Ober-Appellations-Gerichtes der vier freien Städte Deutschlands, in Gemäßheit des § 26. der Gerichts-Ordnung, auf hohen Senat der freien Stadt Bremen übergegangen.

München den 27. Juli. Das Regierungs-Blatt enthält eine Königl. Verordnung, wodurch das Verfertigen und Tragen der Stockflinten allgemein untersagt wird.

Dresden den 25. Juli. Mit unserer Eisenbahn wird es so bald noch nicht vor sich gehen. Das Entäußerungsgesetz enthält einige Bestimmungen, welche der Anlage große Schwierigkeiten in den Weg legen werden, und, wie es heißt, durchreisen bereits eine Anzahl Uebelgesinnter und Winkel-Advokaten die Ortschaften, um die Grundeigentümer gegen die Bahn einzunehmen, oder ihnen von ihrem Bestande bei ihrer Weigerung große Vortheile zu versprechen.

Aegypten.

Ein Schreiben aus Kairo vom 13. enthält eine entsetzliche Schilderung von dem Zustande des Landes. Es mangelt an Geld, so daß die Gehalte rückständig bleiben, und neben der Pest droht auch noch die Cholera, an welcher an einem einzigen Tage unter der eben heimkehrenden Pilgerkaravane, in Mecca, 14,000 Menschen gestorben seyn sollen. Der Briefsteller meint, daß wenn unter solchen Umständen der Vicekönig von dem Sultan angegriffen werden sollte, er nur mit Crocodillen würde fechten können. Alle katholische Geistlichen und mehrere evangel. Missionäre waren an der Pest gestorben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 26. Juli. Aus Magdeburg

schreibt man, daß der in mehrfacher Beziehung verdiente Herr Gottlob Nathusius auf Althaldensleben, Mitglied der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, am 23ten d. Mts. Abends mit Tode abgegangen ist.

Am 19. Abends 8 Uhr schlug der Blitz in den großen Straßburger Münster und richtete bedeutenden Schaden an. Die Ausbesserung wird mehrere Jahre erfordern und mehr als 50,000 Fr. kosten. Ein zweiter Schlag, welcher ein Tabacksmagazin traf, wurde weiter nicht sehr schädlich.

Palma (auf Majorca). In der Nacht vom 15. zum 16. Juni um 12 Uhr 29 Minuten, während alles in tiefem Schlafe lag, ließ sich plötzlich ein furchtbarer Knall wie ein gelöster Kanonenschuß hören. Alles wachte auf; die Häuser bebten in ihren Grundfesten; erschreckt stürzten die Einwohner davon und flüchteten aufs Land. Der Himmel war übrigens vollkommen rein, der Wind blies frisch aus Nordwest, der Mond im letzten Viertel ging eben auf. Der Verlauf der Nacht war ruhig, und die Einwohner kehrten in ihre Wohnungen zurück. In der Nacht vom 17. zum 18. wiederholte sich dasselbe Ereigniß gerade um dieselbe Stunde. Es wurden Zelte im freien Felde aufgerichtet, alles Volk flüchtete sich, die Vornehmen reisten auf der Stelle nach ihren Landhäusern ab. Der Schrecken wuchs noch dadurch, daß man sich an die alte Prophezeiung eines Geistlichen Namens St. Vinzent erinnerte, der vor 100 Jahren von der Kanzel geweissagt hatte, Majorca werde nach drei warnenden Erdstößen von der See verschlungen werden. Der dritte Stoß wurde daher mit Zagen erwartet. Endlich am 20. Juni um 8 Uhr 16 Minuten des Abends hörte man einen dritten Donnerschlag mit Erdschütterung verbunden, nicht so stark als der erste, doch stärker als der zweite. Dieser hatte den Zustand des Entsetzens bei den abergläubigen Bewohnern Majorita's auf den äußersten Grad gebracht! Die Flucht wurde allgemein, die Stadt ist nunmehr ganz geräumt, und alle Einwohner sind auf den Feldern zerstreut, und erwarten den Untergang der Insel mit jedem Augenblick.

Bei L. Dehmigke in Berlin ist erschienen und zu haben bei C. S. Mittler in Posen, Bromberg, Culm und Gnesen:

Schulz, C. S. F., Sammlung geistlicher Amtsreden. 1r Theil. 2te Aufl. gr. 8. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Derselben Werks 2r Theil. gr. 8. 1 Thlr. 7½ Sgr.
Die vortheilhaften Beurtheilungen und der allgemeine Beifall, welche dem ersten Theile geworden, haben nach wenigen Jahren die jetzige neue Auflage notwendig gemacht, und zugleich den würdigen Herrn Verfasser ermuntert, auch einen zwey-

ten Theil herauszugeben, welcher hinsichtlich seiner Mannichfaltigkeit und Gediegenheit gewiß für jeden Besitzer des ersten Theils eine willkommene Zugabe seyn wird. — Sollte dieser eine gleich günstige Aufnahme finden, so dürfte leicht, als Schlußtheil dieses Werkes, noch eine Sammlung von Fest- und Passionspredigten erscheinen.

Arndt, Fr., das christliche Leben. Dreizehn Predigten in der Trinitatiszeit 1834, in der Parochialkirche zu Berlin gehalten. gr. 8. geb. 20 Sgr.

Kirchenzeitung, evangelische, herausgegeben von Prof. Dr. E. W. Hengstenberg. 16r Bd. Januar bis Juni 1835. gr. 4. geb. 2 Thlr.

Der herabgesetzte Preis von 10 Thlr. für den 2ten bis 13ten Band währt nur noch bis zum Schluß dieses Jahres.

Gauslein, P. v., Anleitung, die physischen Erdräume mittelst einfacher Konstruktionen aus freier Hand zu entwerfen. Mit 20 metallographirten Entwürfen. 4to. geb. 1½ Thlr.

Lachs, J. S., Andeutung des Verfahrens beim Unterrichte taubstummer Kinder im Sprechen, für Volksschullehrer. 8. geb. ¼ Thlr.

Eine kleine, jedoch hinsichtlich der Wichtigkeit ihres Gegenstandes höchst beachtungswerthe Schrift.

Der Schulfreund, oder: Fliegende Blätter über Altes und Neues im Schulwesen. 1r Band in 25 Stücken. gr. 8. Preis 2 Thlr.

Diese Zeitschrift, von welcher die 7 ersten Stücke erschienen sind, hat den Zweck, Erörterungen über die wichtigsten Angelegenheiten des Schulwesens zu veranlassen und der Unterzeichnete hat den Verlag und die Redaktion derselben übernommen, in dem Vertrauen, daß eine pädagogische Zeitschrift, welche die gewöhnlichen Bestrebungen der Tagesblätter von sich gewiesen hat, und nur auf Gegenstände von allgemeinerem Interesse eingehen will, sich des Beifalls und der Beförderung nicht bloß der eigentlichen Pädagogen, sondern überhaupt desjenigen Publikums, welches dem Schulwesen seine Theilnahme zugewendet, zu erfreuen haben wird.

Noch im Verlaufe dieses Jahres wird der 1. Band vollständig herauskommen, und sind Probenummern in allen Buchhandlungen einzusehen.

In Folge Auftrages der königlichen Hochlöblichen Regierung zu Posen, soll der Forst-Belauf Szamarzewo, zur Oberförsterei Zielonka gehörrig, zwei Meilen von der Stadt Breschen, ein und drei Viertel Meilen von der Wartha, im hiesigen Kreise, von mir, im Wege der öffentlichen Licitation, zu reinem Eigenthum veräußert werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf den 31sten August d. J. Vormittags 10 Uhr, im Forsthaufe Szamarzewo anberaumt, zu welchem ich ein kauf-

lustiges Publikum ergebens und mit dem Bemerkten einlade, daß der zu veräußernde Forst-Belauf 731 Morgen 34 □ R. Fläche enthält, mit Kiefern, Birken und Erlen in allen Alters-Klassen wohl bestanden ist, und mit dem darauf stehenden Holze, einschließlich des Weidewerths und der Jagdnutzung auf 3538 Rthlr. 1 Sgr. 11 pf. abgeschätzt ist, und daß jeder, der zur Licitation zugelassen werden will, eine Kaution, welche dem vierten Theil des angegebenen Schätzungswerthes gleichkömmt, in baarem Gelde oder in Staats-Papieren deponiren muß.

Die Taxe und die Licitations-Bedingungen können täglich in meinem Bureau eingesehen werden, so wie das zu verkaufende Objekt von dem Hege-meister Meyer zu Forsthaus Szamarzewo auf Verlangen vorgezeigt werden wird.

Breschen den 16. Juni 1835.

Königlicher Landrath des Breschener Kreises.

Von heute verkaufe ich meine destillirten Brantweine zu nachstehenden Preisen, als:

abgezogenen einfachen, das große Quart mit 4 Sgr.,
das Quart doppelten ohne Ausnahme mit 5 Sgr.,
das Quart Liqueur 12 Sgr.,
das Quart Quedlinburger mit 3½ Sgr.,
und das Quart Kornbrantwein mit 3 Sgr.,
Posen, Dominikaner-Straße zur „Goldnen Regel“ No. 371.

D. G. Baart h.

Wohnungen in der ersten Etage sind zu vermietthen Markt No. 94.

Börse von Berlin.

	Den 30. Juli 1835.	
	Zins-Fufs.	Preis.Cour.
Staats - Schulscheine	4	101½ 101
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99½ 98½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	60½ 60
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101½ —
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101 —
Berliner Stadt - Obligationen	4	101½ 101½
Königsberger dito	4	— —
Elbinger dito	4½	— —
Danz. dito v. in T.	—	40½ —
Westpreussische Pfandbriefe	4	102½ —
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	102½ —
Ostpreussische dito	4	102½ —
Pommersche dito	4	105 —
Kur- und Neumärkische dito	4	102½ —
Schlesische dito	4	— 106½
Rückst. C. u. Z. Sch. dKur- u. Neum.	—	— 84½
Gold al marco	—	216½ 215½
Neue Ducaten	—	18½ —
Friedrichsd'or	—	13½ 13½
Disconto	—	3 4